

❁ (❁) ❁

Lob des Brautpaares und ihrer beyderseitigen
Wahl halten. Davon könnte ich ein Lied nach Art der
Barden machen, die

= sangen erst in Ehrfurchtvollen Gründen
Den Gott, der sich allda verborgen in den Ninden,
Die nie das Beil verwundet, das Jagdhorn nie er-
schreckt ;

Das Bild gieng unbesorgt so weit der Wald gestreckt,
Der Erden hohlen Schooß in krause Schatten hüllte,
Und ein verruchtes Herz mit Furcht und Schrecken
füllte,

Wo heute Saat und Trift am ofnen Himmel steht,
Der Bauer mit dem Pflug, die Heerde weiden geht.
Sie sangen einen Held, der für die rohen Sitten
Und wilde Strengigkeit der Borderwelt gestritten ;
Der Höflichkeit und Pracht mit Abscheu von sich stieß ;
Der Kunst und Wissenschaft den Weg zur Knechte-
schaft hieß.

Sie sangen das Revier, die Inseln voller Sonne,
Wo der verblichne Geist in einer andern Sonne,
Sich auf das Neue regt, so daß ein braver Tod
Der Weg zum Leben sey, der Ausgang aus der Noth ;
Mit diesen schmeichelnden, staatsklugen Aberglauben
Den allerletzten Feind des Stachels zu berauben.
Denn, wenn auch nach dem Tod das Leben in uns
wohnt,

Wer ist so weibischfeig, daß er das Leben schont ?
Wer darf nicht in den Tod mit festen Schritten gehen ?
Wer darf dem Scheusal nicht frey unter Augen stehen ?
Sie haben Rom zuerst vor Schrecken bleich gemacht,
Wenn durch ein feurig Lied die Deutschen aufgebracht,
Im

Im